

**1998** bekam ich meinen ersten Australian Cattle Dog, nachdem mein Schnauzer Astor mit fast 19 Jahren in den Hundehimmel gegangen war. So wie früher Astor, sollte Dingo, nach entsprechender Ausbildung, „bei Fuß“ oder „bei Huf“ auf allen meinen Wegen mein Begleiter sein.

Von Anfang an zeigte sich Dingo außerordentlich gelehrt. Bereits als Junghund konnte er ausgezeichnet apportieren, und ich machte mir Gedanken, wie ich seine Arbeitswut auf Dauer befriedigen könnte.

Spazieren gehen? Wie langweilig! Statt Rinder oder Schafe zu treiben, mußte etwas anderes her.

Eines Tages brachte mich der Zufall auf die entscheidende Idee: Als ich sah, daß Dingo mal wieder damit liebäugelte, unsere Pferde ein bißchen über die Weide zu „treiben“, lenkte ich sein Interesse auf die runden Mörteltonnen, die den Pferden auf der Weide als Tränken dienen.

Zuerst noch bearbeitete er die Tonnen ziemlich planlos. Aber mit der Zeit fand er immer besser heraus, was zu tun ist, um sie möglichst schnell zu mir zu bugsieren. Nämlich zuerst durch das Draufspringen in Bewegung bringen und dann durch Einsatz der Pfoten und des Nasenrückens treiben.

### Idee Tonnentreiben

Eine neue Idee war geboren: „Tonnenrennen“ mit dem Australian Cattle Dog! Nach und nach verfeinerte Dingo seine Technik immer mehr. Er entwickelte auch ein rasantes Tempo und legt zwischendurch akrobatische Kunststücke ein, indem er die Tonnen zeitweise in vollem Galopp auf der Nase balanciert wie ein Delphin. Ich brachte ihm bei, auf Pfiff zu stoppen und auf Handzeichen eine bestimmte andere Tonne „anzugreifen“. Das macht er solange, bis er von mir ein Abbruchsignal bekommt, oder bis er alle Tonnen zu einer geschlossenen „Herde“ zusammengetrieben hat. Dann gibt es natürlich eine fette Belohnung.

### Mit Hund und Pferd

Als Reiterin war es für mich naheliegend, mein Pferd mit in diese Arbeit zu integrieren, und ich übte, die Anweisungen auch vom Sattel aus zu geben. Dabei war das Schwierigste, dem Pferd das



Barbara Neuber beschäftigt Hunde artgerecht und genießt hier die volle Aufmerksamkeit ihres Australian Cattle Dog-Rüden Dingo.

Hüte- und Treibhunde sind schnell unterfordert, wenn sie körperlich und geistig nicht genügend ausgelastet werden. Australian Cattle Dog-Besitzerin und Hundetrainerin Barbara Neuber stellt Ihnen eine faszinierende Ersatzbeschäftigung vor: das Treiben großer Bälle und Tonnen.

## Hütehund-Training

# Manche „treiben’s“ toll

heftige Scheuen vor den herabtauchenden Ungetümen abzugewöhnen. Besonders für die Arbeit mit beiden Tieren mußte Dingo natürlich lernen, sofort auf Zuruf zu stoppen, da er durch die wuchtigen Tonnen sonst das Pferd und mich in Gefahr bringen würde. Seither bin ich mit Dingo und den schwarz-weiß-gescheckt angelegten „Baumarktkühen“ – mal mit Pferd, mal ohne – auf verschiedenen Shows zu sehen.

### „Arbeitslose“ Hunde

Da der Umgang mit den schweren Tonnen nur etwas für ganz „harte Jungs“ ist, entwickelte ich die Treiarbeit mit großen Bällen, um auch anderen, weniger robusten Hunden als Cattle Dogs, eine passende Tätigkeit anbieten zu können. Border Collie, Australian Shepherd, Australian Cattle Dog & Co. sind in der Regel nicht mit „Gassi gehen“ ausgelastet. Viele Hütehunde zeigen Meisterleistungen auf dem Agilityplatz. Auch gibt es in Deutschland inzwischen erfreulicherweise Interessengemeinschaften, wie z.B. die Arbeitsgemeinschaft Border Collie Deutschland e.V., deren Mitglieder professionell an Schafherden arbeiten.

Jedoch leiden leider immer noch viele dieser schönen Arbeitshunde an permanenter Be-

schäftigungslosigkeit. Das sind oft die Ursachen, wenn Verhaltensprobleme die Hund-Mensch-Beziehung belasten. Als Hundeeziehungsberaterin habe ich nicht selten damit zu tun.

### Balltraining mit Randy

Vor einiger Zeit besuchte mich eine unglückliche Hundebesitzerin, deren zweijähriger Rüde zu einer echten Plage geworden war. Der Border Collie-Schäferhundmix war völlig unausgeglichen, sprang jeden an, randalierte im Haus und im Auto und jagte Jogger, Kaninchen und Fahrradfahrer.

rer. Auf meine Frage, womit der Hund denn beschäftigt würde, erfuhr ich, daß seine einzige Aufgabe darin bestand, das Frauchen in's Altenheim zu begleiten und sich dort von den Bewohnern streicheln zu lassen.

Allerdings mußte bei Randy zuerst einmal die Grunderziehung nachgeholt werden. Als ich nach einiger Zeit mit ihm begann, im „Roundpen“ an den Bällen zu arbeiten, nahm er die neue Beschäftigung begeistert an. Endlich konnte er etwas Gescheites tun!

Heute kommt Randy wöchentlich zum Balltraining. Seinen Einsatz im Altenheim haben wir et-



Die junge Groenendael-Hündin Bitche wird im Roundpen an die Aufgabe herangeführt. Positive Verstärkung führt zum Erfolg.